



Newsletter zum Wiederaufbau in Rheinland-Pfalz

13.11.2023



Sehr geehrte Damen und Herren,

Klimawandel und Naturkatastrophen weltweit, Krieg in der Ukraine und in Nahost, Corona-Pandemie und Cyberangriffe auf kritische Infrastruktur – die Zahl der Bedrohungs- und Krisenlagen nimmt zu. In Zukunft werden wir deutlich häufiger und in erheblicherem Ausmaß, als wir es bisher kannten, mit Großschadenslagen und Katastrophen befasst sein. Wie wir Rheinland-Pfalz beim Katastrophenschutz neu aufstellen, konnte ich jetzt bei einer Veranstaltung der Sektion Bad Neuenahr-Ahrweiler der Gesellschaft für Sicherheitspolitik in der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung (BABZ) in Ahrweiler vorstellen.

Die Neuaufstellung ist nicht allein Konsequenz der Naturkatastrophe des Juli 2021 in Rheinland-Pfalz, sondern eine gebotene Anpassung an veränderte Herausforderungen und das Ergebnis eines umfassenden und fortlaufenden Prozesses. Drei zentrale Säulen bilden das Fundament der Neuausrichtung:

- Wir schaffen ein Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz
- wir stärken die kommunalen Strukturen
- wir passen die rechtlichen Rahmenbedingungen an.

Kern der neuen Struktur soll das Landesamt werden. Dafür werden das für den Brand- und Katastrophenschutz zuständige Referat bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion in Trier und die Feuerwehr- und Katastrophenschutzakademie Koblenz zusammengeführt, um vorhandene Expertise und Ressourcen zu bündeln und Synergien zu schaffen. Alle Aufgaben, die dem Land in den Bereichen Brandschutz, Zivil- und Katastrophenschutz zuzuordnen sind, was Ausbildung und Zusammenarbeit mit den kommunalen Auftraggebern angeht, werden hier gebündelt und ein Kompetenzzentrum aufgebaut.

Herzstück des neuen Landesamtes wird ein rund um die Uhr besetztes Lagezentrum für einen besseren Schutz der Bevölkerung. Hier wird landesweit die nichtpolizeiliche Lage beobachtet und im Ernstfall ein Lagebild erstellt. Die Aus- und Fortbildung, wie sie bisher von der Feuerwehr- und Katastrophenschutzakademie (LFKA) angeboten wurde, wird erweitert und an neue Gegebenheiten und Bedarfe angepasst. Bis Anfang 2025 soll das Landesamt seinen Betrieb in Koblenz aufnehmen, bis 2030 soll der Aufbau sukzessive abgeschlossen werden. Das 24 Stunden besetzte Lagezentrum soll bereits bis Ende 2024 seinen Dienst aufnehmen.

Die Neuausrichtung hat allerdings nicht das Ziel, Kreise und kreisfreie Städte beim Brand- und Katastrophenschutz aus der Pflicht zu nehmen. Auch zukünftig werden die Einsätze im Katastrophenschutz grundsätzlich auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte geführt. Hier kennt man die Gegebenheiten und die handelnden Personen am besten. Gleichwohl ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Landesstrukturen und kommunalen Aufgabenträgern essenziell – zum Beispiel in der Einsatzvorbereitung und der Umsetzung von Landesvorgaben. Mit der Neuausrichtung bieten wir den Kommunen ein gezieltes Lehrgangsangebot für alle Führungs- und Einsatzgebiete durch das Land an. Bei der landesseitigen Beschaffung von Ausrüstung und der finanziellen Förderung der Kommunen werden wir verstärkt auf strategische Bedarfe achten – etwa Zusatzausrüstungen für Wald- und Vegetationsbrände oder geländegängige Fahrzeuge.

Stärken wollen wir das Bewusstsein für mögliche Katastrophenlagen und die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung. Gezielter eingebunden werden in Zukunft auch die Spontanhelferinnen und Spontanhelfer, die über soziale Medien und andere digitale Kanäle erreicht werden können. Tausende Freiwillige haben im Ahrtal nach der Naturkatastrophe einen beachtlichen Beitrag zum Wiederaufbau geleistet. Um Spontanhelfer besser vorzubereiten und die verschiedenen Helfertypen besser zu kanalisieren, wird von Bund und Ländern derzeit an verschiedenen Ideen und Informationsangeboten gearbeitet.

Um die geplanten Maßnahmen schlüssig abzurunden, ist letztlich auch der rechtliche Rahmen im Brand- und Katastrophenschutz anzupassen. Die politische Großwetterlage und die Erfahrungen seit 2020 machen die Neuausrichtung des Katastrophenschutzes zwingend erforderlich. Und mit dem Vorsitzenden der Sektion Bad Neuenahr-Ahrweiler der Gesellschaft für Sicherheitspolitik, Josef Schmidhuber, bin ich mir einig: Katastrophenschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Der Wiederaufbau geht weiter. Die Landesregierung bleibt an Ihrer Seite.

Mit freundlichen Grüßen

Nicole Steingaß

Staatssekretärin

Landesbeauftragte für den Wiederaufbau



Wenn Ihnen diese Mail weitergeleitet wurde, können Sie den Newsletter **hier** abonnieren.

Der **Wiederaufbaustab** im **Web** | auf **Facebook**

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr empfangen möchten, können Sie ihn hier kostenlos abbestellen. Wir speichern Ihre personenbezogenen Daten gemäß dem Gesetz zum Schutz personenbezogener Daten. Sofern Sie eine Löschung Ihrer gesamten Daten wünschen, teilen Sie uns dies gerne per Mail an wiederaufbau-rlp@ea-rlp.de mit. Lesen Sie hier unsere [Datenschutzerklärung](#). Foto: Gesellschaft für Sicherheitspolitik.

Absender:
Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.
Emmeransstraße 27
55116 Mainz
wiederaufbau-rlp@ea-rlp.de